

## Vorlage

Drucksachen-Nr.:	<b>DR/BV/259/2012/VI-66</b>
Einreicher:	Tiefbauamt

Beratungsfolge	Status	Termin	Für	Gegen	Enthaltung	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	10.09.2012				
Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt	öffentlich	20.09.2012				

### Titel:

Ebertallee Geh- und Radweg vor den Meisterhäusern

### Beschlussvorschlag:

Im Zusammenhang mit der städtebaulichen Reparatur der Meisterhäuser ist der südliche Geh- und Radweg der Ebertallee wie folgt herzustellen.

1. Nach Beendigung der gegenwärtigen Arbeiten zur Wiederherstellung der historischen Mauer an den Meisterhäusern ist der in Anspruch genommene Gehweg mit neuen Betonsteinplatten (analog Bereich Trinkhalle) auszubauen und der Radweg aufzuwerten.
2. Im Bereich vor den Meisterhäusern (ab Garage) wird mit Rücksicht auf den vorhandenen Baumbestand die Sanierung des Gehweges mit einer bekieseten Asphaltsschicht befürwortet. Der Radweg ist entsprechend den Möglichkeiten bituminös aufzuwerten.

Gesetzliche Grundlagen:	Straßengesetz für das Land Sachsen-Anhalt (StrG LSA); Hauptsatzung der Stadt Dessau-Roßlau
Bereits gefasste und/oder zu ändernde Beschlüsse:	keine
Vorliegende Gutachten und/oder Stellungnahmen:	keine
Hinweise zur Veröffentlichung:	keine

### Relevanz mit Leitbild

Handlungsfeld		Ziel-Nummer
Wirtschaft, Tourismus, Bildung und Wissenschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	W12, W13, W15
Kultur, Freizeit und Sport	<input type="checkbox"/>	
Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr	<input checked="" type="checkbox"/>	S07; S08
Handel und Versorgung	<input type="checkbox"/>	
Landschaft und Umwelt	<input type="checkbox"/>	
Soziales Miteinander	<input checked="" type="checkbox"/>	M02; M07
Vorlage nicht leitbildrelevant		<input type="checkbox"/>

**Finanzbedarf/Finanzierung:**

Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgt aus der HHST 61500 98605 – Zuschuss städtebauliche Sanierung Dessau-Nordwest.

Veranschlagte Kosten: 80.000,00 €.

**Zusammenfassung/ Fazit:**

**Begründung:** siehe Anlage 1

Für den Einreicher:

Beigeordneter

beschlossen im Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt am:

Schönemann  
Ausschussvorsitzender

## **Anlage 1:**

### 1. Veranlassung und Zielstellung

Mit der städtebaulichen Reparatur erfährt das Ensemble der Meisterhäuser eine wesentliche Steigerung seiner Wahrnehmung im Rahmen der Welterbestätten. Damit steht auch das Umfeld der Meisterhäuser und da insbesondere der Rad-/Gehweg der Ebertallee im Fokus der Öffentlichkeit.

Ziel ist es, einhergehend mit der städtebaulichen Reparatur der Meisterhäuser, die Funktionsschwächen der angrenzenden Anlagen zu beseitigen und somit Bedingungen zu schaffen, die dem UNESCO-Welterbe gerecht werden.

An mögliche Maßnahmen zur Beseitigung des derzeitigen Missstandes sind erhöhte Anforderungen zu stellen, die zum einen den ästhetischen und gestalterischen Ansprüchen an das Weltkulturerbe gerecht werden, zum anderen aber auch den verkehrlichen und touristischen Anforderungen genügen. Auf Grund des besonderen Schutzstatus der vorhandenen vierreihigen Allee sind zusätzlich erhöhte denkmal- und naturschutzfachliche Anforderungen zu beachten.

Nach umfangreicher Bestandsanalyse und Erarbeitung möglicher Lösungsansätze soll die weitere Arbeitsrichtung beschlossen werden.

### 2. Aufnahme des derzeitigen Bestandes

Um eine nachhaltige Arbeitsrichtung vorschlagen zu können, war eine umfangreiche Analyse des derzeitigen Zustandes der Ebertallee im Abschnitt zwischen Sieben Säulen und Peusstraße erforderlich. Das Ergebnis ist in der Anlage 2 dargestellt.

### 3. Anforderungen, die bei der weiteren Betrachtung zu berücksichtigen sind

- Der Erhalt der vierreihigen Allee ist erstrebenswertes Ziel. Die tatsächlichen Nutzungsansprüche an den öffentlichen Verkehrsraum sowie an die Belange der angrenzenden Grundstücke und die sich daraus ergebenden Wachstumsbedingungen der Bäume stehen diesem Ziel jedoch entgegen.
- Das Fällen von Bäumen, ausgenommen „Gefahrenbäume“, ist im Zusammenhang mit einer zu favorisierenden kurzfristigen Lösung auszuschließen.
- Der vorhandene Bestand der beiden Baumreihen an der Fahrbahn ist zwingend zu erhalten.
- Trotz Aufhebung der Benutzungspflicht des Radweges ist das Vorhalten einer Radverkehrsanlage mit Benutzungsrecht zu sichern.
- Der bauliche Zustand des südlichen Rad- und Gehweges, insbesondere vor den Meisterhäusern ist kurzfristig so herzustellen, dass er den in der Analyse beschriebenen Rahmenbedingungen gerecht wird. Dabei ist die Befestigungsart so zu wählen, dass sie ohne größere Unterhaltsaufwendungen den Nutzungsansprüchen genügt.
- Bei einem grundhaften Ausbau des Gehweges sollen die Betonsteinplatten zum Einsatz kommen, die mit den Denkmalbehörden für die Außenanlagen der Meisterhäuser ausgewählt und im Bereich der Trinkhalle, mit der Baumaßnahme Sieben Säulen, bereits verlegt wurden. Betonsteinplatten 30 x 30 cm; Typ „Concord Graphite“.

### 4. Sachverhalt

Nach Analyse aller Rahmenbedingungen ist festzustellen, dass es keinen Lösungsansatz gibt, der ohne Baumfällungen sowohl den Anforderungen des Naturschutzes, des Denkmalschutzes, der Verkehrsorganisation sowie der fachgerechten Sanierung bzw. dem fachgerechten Ausbau der Verkehrsanlagen umfassend gerecht wird.

Ein regelgerechter Ausbau des Gehweges ist stets mit einem Eingriff in den Wurzelbereich der Bäume verbunden, was zu einem Absterben der Bäume in kurzer Zeit führt. Daher sind beim grundhaften Ausbau Baumfällungen unumgänglich.

## 5. Kurzfristige Lösungsansätze

Kurzfristig ist auf Grund des Baumbestandes eine geometrische Veränderung der vorhandenen Anlagen nicht möglich. Es wird vorgeschlagen, wie folgt zu verfahren:

### 5.1 – Sieben Säulen bis zur Garage der Meisterhäuser (Baufeld der historischen Mauer)

Im Zusammenhang mit der städtebaulichen Reparatur der Meisterhäuser soll im Herbst 2012 die historische Mauer wieder errichtet werden. Im Rahmen der Bautätigkeit wird die öffentliche Verkehrsfläche als Arbeitsraum und zur Herstellung der Fundamente (Gehweg) in Anspruch genommen. Nach Beendigung der Arbeiten an der Mauer sind die Nebenanlagen wieder in einen ordnungsgemäßen Zustand zu versetzen.

Da in diesem Bereich die südliche äußere Baumreihe auf einer Länge von ca. 50 m nicht mehr vorhanden ist (lediglich je ein Baum am Anfang und am Ende) wird vorgeschlagen, den Gehweg gleich mit neuen Betonplatten auszubauen (Betonsteinplatten 30 x 30 cm; Typ „Concord Graphite“) und den Radweg mit einer Asphaltdeckschicht aufzuwerten.

Für diese Maßnahmen werden Kosten in Höhe von ca. 16 T € veranschlagt, die über die Mittel für das Sanierungsgebiet Dessau Nord-West finanziert werden können.

### 5.2 – Bereich vor den Meisterhäusern (beginnend ab Garage)

Im Bereich der Meisterhaussiedlung auf einer Länge von ca. 200 m ist die südliche Baumreihe mit 17 Bäumen noch überwiegend vorhanden. Da die Fällung nicht favorisiert wird, ist ein Ausbau wie im zuvor beschriebenen Abschnitt nicht möglich.

Es ist vorgesehen, den vorhandenen desolaten Plattenbelag im Gehweg durch eine Asphaltdeckschicht zu ersetzen, deren Oberfläche durch Bekiesung behandelt wird und damit den denkmalpflegerischen Belangen entspricht.

Der Radweg wird nach Feinfräsen der Verwerfungen mit einer Asphaltdeckschicht ohne Aufhellung saniert.

Die vorhandenen Bäume sollen mit der größtmöglichen Sorgfalt geschont werden. Die vorgesehene Lösung ist ein Kompromiss zwischen dem Erhalt der Bäume und einer Aufwertung der öffentlichen Verkehrsflächen.

Damit wird eine Verbesserung der Nutzungsqualität sowie des Erscheinungsbildes der Anlagen erreicht, jedoch muss damit gerechnet werden, dass die Baumwurzeln weiter arbeiten und erneut Schäden an den Verkehrsanlagen hervorrufen.

Für diese Maßnahmen werden Kosten in Höhe von ca. 64 T € veranschlagt, die über die Mittel für das Sanierungsgebiet Dessau Nord-West finanziert werden können.

### 5.3 – Bereich ab Ebertallee 76 bis Peusstraße (außerhalb des Sanierungsgebietes)

Der verbleibende Abschnitt außerhalb des Sanierungsgebietes umfasst eine Ausbaulänge

von ca. 290 m auf der 11 Bäume der südlichen äußeren Alleereihe noch vorhanden sind. Zusätzlich ragen diverse Baumwurzeln von den angrenzenden Grundstücken in den derzeitigen Gehweg. Damit ist ein grundhafter Ausbau derzeit in diesem Abschnitt nicht vorzusehen.

Bei einer Aufwertung analog des Bereiches vor der Meisterhaussiedlung sind Kosten in Höhe von ca. 89 T € zu veranschlagen. Eine Finanzierung ist derzeit nicht gesichert.

#### 6. Fazit:

In Bezug auf die geschützte Allee mit dem derzeit gewollten Erhalt aller Bäume sind die Maßnahmen der Sanierung des Gehwegs und der Aufwertung des Radwegs im Bereich der Meisterhäuser in der vorhandenen Breite als unmittelbare realisierbare Lösungen umsetzbar.

Auf Grund des fehlenden Baumbestandes im Abschnitt der Errichtung der Mauer ist in diesem Bereich der Ausbau des Gehweges mit Betonsteinplatten möglich.

Selbst unter der Maßgabe, dass Baumfällungen nicht favorisiert werden, sollte dennoch langfristig auf den Erhalt der südlichen Baumreihe verzichtet werden, da die Standort-/Wachstumsbedingungen für Baumneupflanzungen äußerst ungünstig sind. Damit kann perspektivisch ein Gehweg in 3,50 m Breite hergestellt werden, der das Mitbenutzen des Weges durch Radfahrer ermöglicht. Der vorhandene Radweg könnte in diesem Zusammenhang zurückgebaut werden. Es ist jedoch zu beachten, dass die Lebenserwartung der vorhandenen Bäume durchaus noch bei 20 bis 30 Jahren liegen kann.

Um dieses langfristige Konzept umsetzen zu können, ist das Einvernehmen mit der Oberen Denkmalbehörde herzustellen und eine denkmalrechtliche Genehmigung zu erwirken. Des Weiteren ist in diesem Zusammenhang eine naturschutzrechtliche Befreiung von den Verboten nach § 67 BNatSchG einzuholen, da die Allee nach § 28 BNatSchG als ein Naturdenkmal ausgewiesen ist.

Anlage 2: Bestandsanalyse

Anlage 3: Lageplan

Anlage 4: Prinzipschnitt

## **Anlage 2**

### **Bestandsanalyse**

#### Bestand-Allgemein

Die Ebertallee zwischen den Sieben Säulen und der Peusstraße ist von einer lückigen vierreihigen Baumallee geprägt, wobei sich jeweils zwei Baumreihen nördlich und südlich der Fahrbahn befinden.

Auf der Südseite, zwischen den beiden Baumreihen, ist ein Radweg aus Asphalt vorhanden. An die südliche Baumreihe gliedert sich unmittelbar der Fußweg in Betonplatten an.

Auf der Nordseite der Ebertallee sind keine durchgehenden Nebenanlagen vorhanden, nur ein unbefestigter Weg zwischen den Baumreihen.

#### Fahrbahn

Die Fahrbahn befindet sich in einem guten baulichen Zustand. Die Fahrbahndecke wurde im betrachteten Abschnitt in den Jahren 2010/2011 erneuert.

#### Südseite: Gehweg, Radweg, Leitungen

Der auf der Südseite der Ebertallee ausgebaute Gehweg weist durch den Wurzeldruck der Alleebäume und der Kiefern auf den angrenzenden Grundstücken erhebliche Schäden auf. Angehobene und gebrochene Betonplatten zeigen dies deutlich. In kleineren Teilbereichen wurden die Platten bereits entfernt und durch Asphalt bzw. Pflaster ersetzt. Das Schadensbild verstärkt sich durch weiteres Wurzelwachstum.

Der Gehweg hat fast durchgängig eine Breite von ca. 1,8 m. In seiner Oberflächenbeschaffenheit und geringen Ausbaubreite erfüllt der Gehweg, insbesondere im Bereich der Meisterhäuser nicht die Anforderungen einer ebenen und guten Begehbarkeit und der Aufnahme von Besuchergruppen. Ein Ausweichen auf den angrenzenden Grünstreifen ist unumgänglich.

Der asphaltierte Radweg ist ebenfalls durch Baumwurzeln stark geschädigt. Hinzu kommen Schäden durch aufgebrochene Stoßfugen im Belag. Der Radweg ist zwischen 1,6 m und 1,8 m breit. Die Radwegebenutzungspflicht des Radweges in der Ebertallee zwischen Peusstraße und Kreisverkehr wurde aufgehoben, ebenso im weiteren Verlauf von Peusstraße bis Burgkühnauer Straße (Umsetzung der Maßnahme im 2. Halbjahr 2012). Der Radfahrer kann nunmehr auf der Fahrbahn fahren, aber auch weiterhin den vorhandenen Radweg benutzen.

Die touristische Nutzung des Radweges entlang der Ebertallee besitzt eine wesentliche Bedeutung und wird sich mit der Vollendung des Ensembles der Meisterhäuser weiter verstärken. Der Radweg ist als regionaler Radwanderweg (Bauhaustour) ausgewiesen. Insbesondere unter diesem touristischen Aspekt soll dem Radfahrer von Großkühnau bis zu den Sieben Säulen auch weiterhin ein durchgehendes Benutzungsrecht eines Radweges angeboten werden.

Mehrere Leitungen der öffentlichen Versorgung befinden sich in diesem Bereich. Im Gehwegbereich liegt ein Mischwasserkanal der unterirdisch saniert wurde. Der Abstand zur nächsten Baumachse beträgt weniger als 2 m. Auch sind Strom- und Telekommunikationsanlagen im Gehweg vorhanden. Eine stillgelegte Trinkwasserleitung befindet sich unter dem Radweg. Südlich der Fahrbahn, in einem Abstand von ca. 1 m zur Baumreihe, befindet sich die Gasleitung.

### Allgemeine Beschreibung des Zustandes der Allee

Die Ebertallee wird durch eine vierreihige Baumallee aus Linden und Rosskastanien charakterisiert. Ursprünglich waren die Bäume mit ca. 6 m Abstand in den Reihen gepflanzt. In Folge des Alters und von Schädigungen mussten im Laufe der Jahre immer wieder Bäume gefällt werden, so dass die Allee heute sehr lückig ist und unterschiedliche Alters- und Zustandsstufen aufweist. Abgängige Bäume in den beiden äußeren Baumreihen wurden nicht ersetzt. Diese Baumreihen haben zum Teil große Lücken. Auf der Nordseite sind die Alleebäume mit dem angrenzenden Wald verwachsen. Auf der Nordseite der Straße wurden Lücken im Baumbestand genutzt, um am Fahrbahnrand Stellplätze für Reisebusse und Pkw auszubauen bzw. zu markieren.

In den beiden inneren Baumreihen (an der Fahrbahn) wurden insbesondere nach 2000 (vor allem im Jahr 2008) in größerem Umfang Linden nachgepflanzt. Die Reihe am südlichen Straßenrand ist dadurch fast komplett und relativ einheitlich.

Der für die Baumreihen zur Verfügung stehende Grünstreifen zwischen Gehweg und Radweg hat eine Breite von 1,5 m, der zwischen Radweg und der Fahrbahn hat eine Breite von ca. 3,5 m. Beide Grünstreifen sind z. T. (nachträglich) ausgemuldet und fungieren als Versickerungsmulden zur Entwässerung der befestigten Flächen.

### Baumbestandserfassung

Im Dezember 2011 wurde eine Bestandserfassung vorgenommen. Der Zustand der Bäume ist hinsichtlich ihrer Vitalität überwiegend mit gut zu bewerten (Zustandsstufen 1 - 3 von 5). Jedoch ist im Bereich der südlichen äußeren Baumreihe der Zustand kritisch einzuschätzen. Die Baumreihe wird auf der einen Seite durch den Gehweg und auf der anderen Seite durch den Radweg stark eingeschränkt.

Im Bereich der Meisterhäuser stehen in der äußeren Baumreihe noch 19 Bäume, davon 8 Kastanien und 11 Sommerlinden. Hinsichtlich ihrer Vitalität haben 3 Bäume keine Schäden, 12 Bäume leichte Schäden und 5 Bäume mittlere Schäden (Pflegefall). Durch den engen Abstand der Bäume (ca. 6 m) behindern sich die Kronen teilweise gegenseitig in der Entwicklung.

Nach Einschätzung der Unteren Naturschutzbehörde aus dem Jahr 2009 haben die Altbäume im Bestand noch eine Lebenserwartung von 20 - 30 Jahren sofern keine Eingriffe in den Wurzelbereich erfolgen.

Die Pflanzstreifen der Bäume sind auf beiden Seiten der Straße durch Einfahrten und Zugänge zu den angrenzenden Grundstücken unterbrochen bzw. verdichtet und z. T. versiegelt. Durch das Verlegen von Hausanschlussleitungen erfolgte eine weitere Schwächung. Die Wachstumsbedingungen der Bäume werden zusätzlich durch die verschiedenen Medienleitungen erschwert.

Darüber hinaus werden die Alleebäume durch Bäume auf den Vorgartenflächen der Meisterhäuser und der Kienheide bedrängt.

### Der besondere Schutzstatus der Allee - Möglichkeiten und Bedingungen

Die Ebertallee ist mit dem vierreihigen Baumbestand seit 1981 als Naturdenkmal/geschützte Allee unter Naturschutz gestellt. Das Straßenensemble liegt innerhalb der Pufferzone des UNESCO-Welterbes des Gartenreiches Dessau-Wörlitz und somit sind auch denkmalpflegerische Aspekte zu berücksichtigen. Die Allee beschreibt den Rahmen für die Sichtachse zwischen Georgengarten und dem Amaliensitz. Bei der Ebertallee geht es vorrangig um die Erhaltung der Allee mit all ihren Wirkungen und nicht vordergründig um die Erhaltung jedes Einzelbaums. Die Vierreihigkeit der Allee ist dabei ein besonderes Merkmal des Landschaftsbildes.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass eine Erhaltung der Allee in ihrer Gesamtheit nur möglich ist, wenn auf Bodeneingriffe, Verdichtung und weitere Versiegelung der Standflächen weitestgehend verzichtet wird (auch bei Grundstückszufahrten) bzw. wenn die Standortbedingungen für die Bäume optimiert werden. Das bedeutet, dass ein regelgerechter grundhafter Ausbau des Gehwegs, der zwangsläufig umfänglich in das Wurzelsystem eingreift, nicht erfolgen kann. Durch die Vielzahl der Bäume ist der gesamte Bereich der Nebenanlagen durchwurzelt. Die Optimierung der Standortbedingungen schließt u. a. ein, dass störende Bäume auf Nachbargrundstücken geschnitten/gefällt werden, die Kronen der Bäume sich frei entwickeln können und bei Neupflanzungen auf Einhaltung des Mindestabstandes zu Versorgungsleitungen verzichtet wird.